

08.02.2018

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 704 vom 9. Januar 2018
der Abgeordneten Christina Kampmann SPD
Drucksache 17/1706

Völkisch-rechtsextremes Netzwerk in Ostwestfalen-Lippe

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Nachdem im Juni an einer Veranstaltung eines völkischen Vereins in Petershagen-Seelenfeld (Kreis Minden-Lübbecke) Rechtsextremisten auch aus anderen Bundesländern teilgenommen hatten, haben Medien das Thema "völkischer Rechtsextremismus" in Ostwestfalen-Lippe aufgegriffen. Der Trägerverein der "Ahnenstätte Seelenfeld", eines heidnischen Friedhofs, hatte am 11.06.2017 zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließender "Ahnenstätten"-Besichtigung geladen. Daran nahmen laut dem Informationsdienst "blick nach rechts" (16.06.2017) auch Rechtsextremisten teil, z.B. Herr S., der dem rechtsextremistischen Verein "Gedächtnisstätte e.V." mit Sitz in Vlotho (Kreis Herford) vorsteht. In der Vergangenheit fanden immer wieder Treffen mit dreistelligen Teilnehmerzahlen in Seelenfeld statt, daran nahmen 2010 z.B. mehrere Führungspersonen des später verbotenen "Nationalen Widerstands Dortmund" teil.

Vor allem Verbindungen zu den rechtsextremen "Ludendorffern", Anhängern der völkischen Ideologen Mathilde und Erich Ludendorff, wurden in Seelenfeld offensichtlich. Die "Ahnenstätte" wurde 1929 von Ludendorff-Anhängern gegründet und auch die heutigen Betreiber sollen dieser Ideologie nahestehen.

Doch die Aktivitäten der völkischen Rechtsextremisten beschränken sich nicht auf Petershagen-Seelenfeld. Regelmäßig lud der rechtsextreme "Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff)" (Sitz: Tutzing/Bayern) in der Vergangenheit zu Veranstaltungen in Ostwestfalen-Lippe. Das Netzwerk der völkischen Rechtsextremisten in Ostwestfalen-Lippe umfasst auch die "Arbeitsgemeinschaft für Heimat- und Naturkunde in Westfalen-Lippe" mit Sitz in Bielefeld. Heute agiert diese "Arbeitsgemeinschaft" offenkundig ausschließlich im Hintergrund.

Der Minister des Innern hat die Kleine Anfrage 704 mit Schreiben vom 7. Februar 2018 namens der Landesregierung beantwortet.

Datum des Originals: 07.02.2018/Ausgegeben: 13.02.2018

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de
--

1. Welche Kontakte der "Ahnenstätte Seelenfeld" bzw. ihres Trägervereins zu rechts-extremistischen Organisationen sind der Landesregierung bekannt?

Der Landesregierung sind vereinzelte lose Kontakte zwischen Mitgliedern der „Ahnenstätte Seelenfeld“ und ihres Trägervereins zu rechtsextremistischen, insbesondere völkischen und antisemitischen, Organisationen und Einzelpersonen bekannt.

2. Welche Aktivitäten entfaltet die "Arbeitsgemeinschaft für Heimat- und Naturkunde in Westfalen-Lippe" (Bielefeld)?

Die „Arbeitsgemeinschaft für Heimat- und Naturkunde in Westfalen-Lippe“ ist kein Beobachtungsobjekt des Verfassungsschutzes Nordrhein-Westfalen, sodass zu dieser Organisation keine weitergehenden Angaben gemacht werden können.

3. Welche Veranstaltungen haben der "Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V." und der "Arbeitskreis für Lebenskunde e.V." seit 2010 in NRW durchgeführt? Bitte aufschlüsseln nach Datum, Ort und ggf. Teilnehmerzahl.

Der „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V.“ (BfG) ist eine rechtsextremistische Organisation mit Vereinssitz in Bayern und mit Vereinsobjekten in anderen Bundesländern außerhalb von Nordrhein-Westfalen. Hier liegt auch der Schwerpunkt der Aktivitäten der Gruppierung. Durch den BfG organisierte Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen sind der Landesregierung nicht bekannt.

Der „Arbeitskreis für Lebenskunde e.V.“ ist zwar beim Amtsgericht Essen als Verein eingetragen, hat seinen Sitz aber in Schleswig-Holstein. Der Verein beruft sich auf die religiös-völkische Ideologie der Mathilde Ludendorff. Veranstaltungen der Organisation in Nordrhein-Westfalen sind der Landesregierung nicht bekannt.

4. Wie bewertet die Landesregierung die völkisch-rechts-extremistische Szene in OWL im Vergleich zu anderen Regionen im Land?

Im Vergleich zu anderen Regionen in Nordrhein-Westfalen zeichnet sich die völkisch-rechts-extremistische Szene in Ostwestfalen-Lippe durch eine relativ starke örtliche Präsenz aus. Insbesondere ehemalige Mitglieder des 2008 durch den Bundesminister des Innern verbotenen Vereins „Collegium Humanum“ sind ohne feste Strukturen immer wieder in der Region aktiv. Vor allem am Rande von Prozessen gegen bekannte Holocaust-Leugner finden diese Zusammentreffen auch öffentlich statt.